Dr. Lukas Bader, Redaktor : 17. April 1899 - 5. April 1972

Autor(en): **Widmer, Hanspeter**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Brugger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **83 (1973)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hanspeter Widmer
Dr. Lukas Bader, Redaktor

17. April 1899 – 5. April 1972

Der langjährige Redaktor des Brugger Tagblattes, Dr. Lukas Bader, ist am 5. April 1972, knapp zwei Wochen vor seinem 73. Geburtstag, gestorben. Er verbrachte seine letzten Tage daheim, geschwächt von der schweren Krankheit, die ihn in den vergangenen Monaten zu mehreren Spitalaufenthalten gezwungen hatte und seine Kräfte schliesslich völlig ruinierte. Das lange Leiden überschattete den verdienten Ruhestand unseres ehemaligen Kollegen, der sich vor dreieinhalb Jahren – nach 32jähriger journalistischer Tätigkeit – aus der Redaktion zurückzog. Im Jahre 1936, in der bewegten Zeit zwischen Krise und Krieg, hatte er den Posten eines Redaktors am Brugger Tagblatt angetreten und diesen während 28 Jahren allein und vier Jahre lang zu zweit betreut. Vom Ausmass der Aufgabe, die eine Fülle an Arbeit brachte und viele persönliche Opfer forderte, dürften nur wenige eine Ahnung gehabt haben. Dr. Bader hat sie dank seinem grossen Wissen, das auf einer ausgezeichneten humanistischen Bildung beruhte, und seiner Liebe zum Journalistenberuf, die er zeitlebens bewahrte, gemeistert. Die Hektik des Metiers störte ihn zwar im Grunde. Er war nicht der aktualitätenhungrige Zeitungsmann, sondern ein Denker, ein Philosoph und Feuilletonist. Das kam besonders in der ihm eigenen Art der Wertung des Zeitgeschehens zum Ausdruck. Viele Gedanken, die Dr. Lukas Bader unter dem unmittelbaren Eindruck von Ereignissen *am Rande* niederschrieb, haben – im Gegensatz zur Oberflächlichkeit billiger Nachrichtenware – ihre Ausagekraft behalten. Darin und in den *Bildchen des Tages,* hat der Verstorbene viel von seinem Wesen offenbart; er, der mehr für Herz und Gemüt als für gehässige Polemiken und Streitereien war, konnte leidenschaftlich Stellung nehmen, wenn es sein musste. Hier machte sich wohl auch der Solothurner Liberale in ihm bemerkbar, der politisch engagierte Journalist. Wer ihn nur flüchtig kannte, mutete ihm das feurige Temperament, das ihn beseelte, nicht ohne weiteres zu.

Der in Mümliswil Aufgewachsene und in seinem tiefsten Herzen Solothurner Gebliebene hat dem Journalismus in der Prophetenstadt und im Aargau ein halbes Leben gewidmet. Er liess nicht nur den Informationen

und Kommentaren über das Geschehen der weiten, sondern vor allem der kleinen Welt seine Sorgfalt angedeihen. Die Art, wie er lokale Begebenheiten zu glossieren verstand, verriet seine Anteilnahme am öffentlichen, politischen und kulturellen Geschehen in Stadt und Bezirk sowie seine geistige Überlegenheit. Eindrücklich, wie er beispielsweise einmal ein *Bildchen* von einer Juli-Serenade zwischen Stadtkirche und Lateinschulhaus skizziert und es in den Rahmen eines klassischen literarischen Werkes zaubert – in Clemens von Brentanos «Romanzen vom Rosenkranz» nämlich, in dem von einer Ecke im mittelalterlichen Bologna, auch zwischen Kirche und Schule, von einem Lindenbaum beschattet, vom Schauplatz lieblicher Dinge, lieblicher Figuren und lieblicher Musik die Rede ist.

Dr. Lukas Bader schätzte solche Bilder; er hat selber unzählige geschaffen, um dadurch Begebenheiten des Alltags – auch zufällige und scheinbar unwesentliche Erscheinungen – aus der täglichen Nachrichtenflut herauszuheben. Es fällt auf, wie er sie immer wieder mit dem Gedankengut seines humanistischen Denkens ausstattete. Dass ihn seine akademische Bildung in starkem Masse prägte, war unverkennbar. Er bediente sich seiner geistigen Fähigkeiten zwar mit Bescheidenheit, ohne irgendwelche Überheblichkeit. Im persönlichen Gespräch erwähnte er dann und wann Erinnerungen aus seiner Studienzeit, die ihn als Knaben zunächst an das Gymnasium in Schwyz und später nach Rom führte, wo er Philosophie und Theologie studierte und in beiden Disziplinen mit dem Doktorat abschloss. Nach einer kurzen Ausübung des geistlichen Berufes wurde er Lehrer an einem Privatinstitut, ehe er zum Journalismus wechselte.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit hat sich Dr. L. Bader der Öffentlichkeit in verschiedener Weise zur Verfügung gestellt. So war er jahrelang Präsident der Gemeinnützigen- bzw. der Kulturgesellschaft des Bezirks, Präsident der freisinnigen Bezirks- und Stadtpartei, Mitglied des Aufsichtsrates des Kinderspitälis und reformierten Kinderheims – notabene als Katholik, was auf seine tolerante konfessionelle Haltung hindeutet –, und er gehörte auch dem Vorstand des Norwestschweizerischen Pressevereins an. Dagegen hat er sich nie um ein politisches Amt beworben; er begnügte sich mit dem unmittelbaren Einblick in die Gemeinde- und Staatsgeschäfte, der ihm Gelegenheit bot, das Kommen und Gehen der Träger dieser Geschäfte und der Politik während Jahrzehnten zu verfolgen, zuletzt als Nestor der aargauischen Pressegilde.

Lukas Bader, Redaktor 17. April 1899 – 5. April 1972

Dr. Lukas Baders Tod ist ein Verlust für Brugg; Stadt und Bezirk sind um eine profilierte Persönlichkeit ärmer geworden. Kollegen und Freunde beklagen den Hinschied eines geselligen Menschen. Wir bewahren dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken. Seine Gattin und die Trauerfamilie versichern wir unseres Mitgefühls.